

NACHRICHTEN

Das Rote Kreuz lädt ein

VADUZ: Zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Lichtensteinischen Roten Kreuzes lädt die Präsidentin, Fürstin Marie von und zu Liechtenstein, auf den Weltrotkreuztag – Montag, den 8. Mai – um 19 Uhr in den Rathaussaal Vaduz ein. Gastreferent des Abends ist Angelo Gnädinger, Generaldelegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz für Europa, Mittlerer Osten und Nordamerika. Themen seines Referats sind der Kosovo-Krieg und IKRK-Schutz- und Hilfsaktionen. Sein Vortrag wird untermauert durch eindrucksvolle Filmdokumente von Einsätzen des IKRK auf dem Balkan-Krisengebiet. Die Auszeichnung von Blutspenderinnen und Blutspendern, der Tätigkeits- und Jahresbericht über das vergangene Geschäftsjahr bestimmen ferner den Ablauf des Abends, der dann mit einem von der Gemeinde Vaduz offerierten Aperitif endet. Das Lichtensteinische Rote Kreuz lädt zu diesem Anlass alle Mitglieder, Freunde und Gönner recht herzlich ein. *Lichtensteinisches Rotes Kreuz*

Projektanträge des LED genehmigt

VADUZ: Die Regierung hat für Entwicklungsprojekte des Lichtensteinischen Entwicklungsdienstes (LED) Beiträge von insgesamt 1 562 213 Franken genehmigt. Es werden dabei folgende Projekte unterstützt:

- Für ein integrales Gesundheitsprojekt, basierend auf den malawischen Strukturen in Chitwele, Malawi, wurden 400 000 Franken genehmigt.
- Das Programm für die zweisprachige Primarlehrerbildung für die Huito-Bora Indios im peruanischen Amazonasgebiet in Iquitos, Peru, wird mit 137 940 Franken gefördert.
- Der Chiure District Health Support im Norden von Moçambique erhält zur Unterstützung beim Aufbau des Gesundheitswesens 220 000 Franken.
- Für das Proyecto Institucional, TAREA, in Lima, Peru, wurden 400 000 Franken bewilligt.
- 104 373 Franken wurden dem Green Belt Movement 2000 in Kenya für die Stärkung des Movements durch Organisationsentwicklung zugesprochen.
- Für Projektbeiträge bis 25 000 Franken, Verdoppelungen, Mitarbeiter im Einsatz, Öffentlichkeitsarbeit und laufende Kosten wurden 300 000 Franken genehmigt. *(paf)*

Ausserhäusliche Pflege und Erziehung

VADUZ: Die Regierung hat einen Verordnungsentwurf über die Meldepflicht von ausserhäuslichen privaten Pflegeverhältnissen und von Einrichtungen der ausserhäuslichen Pflege und Erziehung für Kinder zur Kenntnis genommen und an die Vernehmlassungsteilnehmer weitergeleitet. Es werden zwei Formen von Pflegeverhältnissen unterschieden: Einerseits fallen sogenannte private Pflegeverhältnisse unter diese Verordnung. Um derartige handelt es sich, wenn sich eine Person (Tagesmutter) anbietet, gegen Entgelt regelmässig Kinder in ihrem Haushalt zu betreuen. Die freie Wahl der Betreuungsperson wird nicht eingeschränkt. Die Tagesmutter hat das Betreuungsverhältnis zu melden. Andererseits bezieht sich die Verordnung auf Einrichtungen, die Kinder professionell betreuen, beispielsweise Kinderhorte, Kindertagesstätten etc. Derartige Institutionen sind meldepflichtig und unterstehen der behördlichen Aufsicht.

Gute Pflegeverhältnisse sind für die kindliche Entwicklung sehr wichtig. Die Verantwortung für die Auswahl eines für ihr Kind geeigneten Pflegeplatzes liegt bei den Eltern. Aufgabe des Staates ist es, einen guten Qualitätsstandard bei den Institutionen zu sichern und bei Mängeln oder bei einer Gefährdung des Kindeswohls zu intervenieren. Die Meldepflicht für private Pflegeverhältnisse und für Institutionen sind dafür notwendige Voraussetzungen. Für die Umsetzung der Verordnung ist die Meldestelle, der Kinder- und Jugenddienst des Amtes für Soziale Dienste, zuständig. Über den Verordnungsentwurf wird bis zum 15. August 2000 eine Vernehmlassung durchgeführt. *(paf)*

Über Mauren von Nendeln nach Eschen

VADUZ: Wegen Sanierungsarbeiten am Bahnübergang Nendeln muss die Rheinstrasse ab Montag, 8. Mai 2000, 19.00 Uhr, bis Dienstagabend gesperrt werden. Die erforderliche Umleitung erfolgt mit entsprechender Signalisation über den Ortsteil Mauren. *(paf)*

Ein klares NEIN zur geplanten Schulreform

Forum Schulstruktur: Eltern wehren sich gegen die Vorschläge der Regierung

Der Landtag wird in seiner Sitzung vom Mai über den Bericht der Regierung betreffend die Reform der Sekundarstufe beraten. Damit hat er über die Einführung einer Reform zu entscheiden, die seit vielen Jahren in Fachgremien vorbereitet wurde und die bereits im Rahmen der Vernehmlassung zu heftigen Auseinandersetzungen und Diskussionen geführt hat.

Im FORUM SCHULSTRUKTUR haben sich Eltern zusammengefunden, um gemeinsam gegen die Einführung dieser Reform anzukämpfen, da sie davon überzeugt sind, dass damit die Schulbildung unserer Kinder massiv verschlechtert werden wird und dass stattdessen das heutige Schulsystem verbessert werden sollte.

In grosser Sorge

Im FORUM SCHULSTRUKTUR haben sich Eltern aus verschiedenen Gemeinden unseres Landes zusammengeschlossen, die sich um die Schulbildung der Kinder im Falle einer Einführung der von der Regierung geplanten Reform grosse Sorgen machen. Die Elternschaft wurde bis zur Vernehmlassung dieser Reform kaum einbezogen, und die vielen Gegenargumente und Verbesserungsvorschläge im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens wurden nun im von der Regierung verabschiedeten Bericht kaum berücksichtigt. Das FORUM SCHULSTRUKTUR hat es sich zum Ziel gesetzt, sich gegen die



Die Schulreform der Regierung hätte auch sehr einschneidende Konsequenzen für das Lichtensteinische Gymnasium. *(Archivbild)*

geplante Reform zu stellen und stattdessen für eine Verbesserung des heutigen Schulsystems einzutreten.

Die wichtigste Ressource

Die Zukunft unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen. Neben der Erziehung ist eine bestmögliche Schulbildung die wichtigste Grundlage, die wir ihnen mit auf ihren Lebensweg geben können. Auch der deutsche Alt-Bundespräsident Roman

Herzog hat in einem Grundsatzbeitrag in der ZEIT zum Thema Bildungspolitik das Wissen als die wichtigste Ressource im rohstoffarmen Deutschland bezeichnet. Wieviel mehr trifft dieser Satz dann für unser kleines Land zu. Herzog hält in seinem Beitrag fest, dass Menschen Individuen mit unterschiedlichen Begabungen sind und setzt sich daher für profilorientierte Schulen ein, die von den Schülerinnen und Schülern wieder Leistung

fordern. Für ihn kann dem heutigen Bildungsauftrag nur nachgekommen werden, wenn bei den Bildungsangeboten eine grösstmögliche Differenzierung möglich ist.

NEIN zur Schulreform

Selbstverständlich ist unser heutiges Schulsystem verbesserungsfähig. Wir anerkennen gewisse Probleme wie die nicht ausreichend gewährleistete Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Schulstufen oder die Probleme im Bereich der Oberschule. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass diese Probleme nicht durch eine totale Abkehr vom heutigen Schulsystem gelöst werden. Wir alle müssen uns bemühen, diese Verbesserungen punktuell dort anzusetzen, wo sie notwendig und zielführend sind.

In verschiedenen Beiträgen werden wir unsere Gegenargumente zur vorgeschlagenen Schulreform präsentieren. Durch diese Öffentlichkeitsarbeit soll klar werden, dass diese Reform auf keinen Fall umgesetzt werden darf, damit wir unsere Kinder vor bildungspolitischem Schaden bewahren können. Daher fordern wir:

Ein klares NEIN zur geplanten Schulreform!

Forum Schulstruktur: Beck Jürgen, Vaduz, Bieberschulte Werner, Eschen, Elmer Waltraud, Ruggell, Gassner Cornelia, Mauren, Hoop Rosi, Ruggell, Miller Hans-Rainer, Vaduz, Nigg Angelika, Schaan, Pickler Eva, Eschen, Schädler Robert, Balzers, Schöpf Peter, Schaanwald, Sele Leo, Ruggell.

Postfach 145, 9490 Vaduz, www.forumschulstruktur.li

Erster GSM-1800-Standort bewilligt

Bei der «Graströckni» in Schaan wird Antenne errichtet

Ende April hat mobilkom (Liechtenstein) AG die erste Baubewilligung für einen GSM-1800-Standort in Liechtenstein erhalten. Es handelt sich dabei um den Standort Schaan Nord «Graströckni». Dieser Standort wird von mobilkom (Liechtenstein) AG und VIAG EuroPlattform AG gemeinsam genutzt. Die beiden GSM1800-Lizenzinhaberinnen in Liechtenstein, mobilkom (Liechtenstein) AG und VIAG EuroPlattform AG, sind erfreut, den ersten GSM-1800-Standort in Liechtenstein realisieren zu können, nachdem dieser im ordentlichen Verfahren bewilligt worden ist.

Beim bewilligten Standort handelt es sich um die «Graströckni» im Schaaner Industriegebiet. Der Standort «Graströckni» wird die Gemeinde Planken, das Schaaner Riet mit den beiden Verkehrsachsen Richtung Unterland sowie Teile von Schaan mit erstklassiger GSM-1800-Qualität versorgen.

Die technischen Anlagen werden jetzt bei der «Graströckni» realisiert. Eingeschaltet werden die Anlagen erst bei Betriebsaufnahme der beiden GSM-1800-Netze. Diese Termine stehen noch nicht fest. Zu den technischen Einrichtungen, die installiert werden, gehören GSM-Sende- und Empfangsantennen sowie Richtfunkanlagen, welche Gespräche, die über den Standort «Graströckni» geführt werden, über weitere Relaisstationen zu den technischen Zentralen der Betreiber in Mauren respektive Balzers weiterleiten.

Einsprache zurückgezogen

Der Bewilligung «Graströckni» vorausgegangen war eine Einspra-

che eines Fachmanns aus der Elektrobranche. Dieser befürchtete, dass die in der NIS-Verordnung festgeschriebenen tiefen Grenzwerte nicht eingehalten werden könnten. In Gesprächen mit den Betreibern und dem Amt für Kommunikation überzeugte sich der Fachmann davon, dass die Betreiber alles unternehmen haben, um die von der Regierung erlassenen tiefen Grenzwerte zu unterschreiten. Daraufhin zog er seine Einsprache zurück.

mobilkom (Liechtenstein) AG und VIAG EuroPlattform AG sind zuversichtlich, dass bestehende Einsprachen ebenfalls im gemeinsamen Gespräch bereinigt werden können und dass weitere Baubewilligungen in den kommenden Wochen erteilt werden.

INFOLINES für die Bevölkerung

Im Rahmen der Informationsinitiative «Mobilkommunikation ist eine Chance» von mobilkom (Liechtenstein) AG und VIAG EuroPlattform AG können interessierte Bürgerinnen und Bürger an die nachfolgenden Adressen ihre Fragen rund um den Aufbau der GSM-1800-Standorte in Liechtenstein sowie Fragen zur mobilen Kommunikation richten. Per E-Mail: info@europattform.com; per Post: «Info-Initiative» mobilkom (Liechtenstein) AG, Postfach 1514, 9490 Vaduz.

Was die Standortwahl beeinflusst

Um eine möglichst lückenlose Versorgung mit GSM 1800 in Liechtenstein zu erreichen, haben die Netzbetreiber im Vorfeld detailliert abgeklärt, welches die optimalen Standorte für sie sind. Danach ha-

ben die verschiedenen Betreiber ihre Standorte zusätzlich koordiniert, so dass statt ursprünglich über 60, jetzt noch 22 Standorte für einen guten Empfang in Liechtenstein sorgen werden.

Die Standorte sind so ausgewählt worden, dass etwa hohe Gebäude oder Hügel und Berge möglichst keine Funkschatten verursachen in Versorgungsrichtung.

Ebenfalls entscheidend für die Wahl der Standorte in Liechtenstein ist, dass Sichtkontakt von ei-

nem Standort zum anderen besteht. Dies darum, weil die Gespräche, die über einen Standort geführt werden, per Richtfunk von Standort zu Standort weitergereicht werden in die Zentrale des Netzbetreibers (und umgekehrt).

Wenn ein Standort verschoben werden muss, kann es bedeuten, dass auch weitere Standorte neu gewählt werden müssen, weil keine Richtfunkverbindung mehr vorhanden ist oder für den Nutzer ärgerliche Funklöcher entstanden sind.



Bei der «Graströckni» in Schaan wird Antenne errichtet. *(Archivbild)*